

"S hockt Eine hinnenuuf!"

Autor(en): **Haggenmacher, Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **9 (1919)**

Heft 40

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-643668>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dann, wohl fünf Jahre später, von einem Manne, der mit Bindematten durch das Land ging, wurde mir erzählt, daß eines Abends ein mächtig großer schwarzer Hund auf ihren Hof gekommen sei, beschmutzt und abgemagert und mit einem abgerissenen Strick an seinem Halse. Da sei sie zu ihm hingeknieet und habe mit beiden Armen das alte Tier umfassen und seinen rauhen Kopf an ihre Brust gezogen.

Ob sie noch ißt auf dieser Erde ist, ob Gott sich ihrer schon barmherzig angenommen, darüber ist mir keine Kunde mehr geworden.

(Schluß folgt.)



Martha Stettler: Tanz auf der Alp.

„'S hockt Eine hinnenuuf!“

Von Otto Haggemacher.

È Guutsche sprengt dur's Dorf und macht
Deby en Höllelärm.

Just chunnt e muntri Buebegschaar
Zum Schuelhuus ufe z'schwärme.
Und sibt au stolz de Präsident
Im Guutscheschlag, das Gschäärli rennt
Halt doch mit Johle hinnedry,
Und alli rüefed, Groß und Chly:

'S hockt Eine hinnenuuf!

Es fährt so Mänge höch derher,
Grad seb's em z'gmein wär, z'laufe,
Und tuet, als würd' er, chönntis sy,
Dem Herrgott d'Welt abchaufe;
Und tuet, als hett' er ganz elei
Da Oeppis z'säge, sußt kes Bei.
Nu nid so sprengt! Lueg Schritt uf Schritt
En Hochmuetstüüfel fährt no mit:

'S hockt eine hinnenuuf!

O Wohl vom Volch und Vatterland,
Du schöni Sach all Zyte!

Wie zangget si d'Parteie drum.

'S wott jedi z'vörderst ryte.

Die Manne säged's Sprüchli her:

I sueche gwüß nid myni Ehr,

I bin e guete Patriot.

Wer lacht da, wo's nid' glaube wott:

'S hockt Eine hinnenuuf!?

En fromme Glaube schelted nid;
Me bruucht si nie drab z'schäme.
Doch widrets' a, mit Glaubesjalb
D'Lüüt eister z'überschwämme.

Wenn öpper gar so düüslig fährt
Und süüfzt e frommi Redesart
Bi jedem Chabis, säg i frei:

I glaub bi aller Krömmelei,

'S hockt eine hinnenuuf!

Was schlychst du det so duuch devo?

Häst wol e böses Gwüß?

Was plagt di, häst au Hüüfe Gelt,

Bi alle dyne Gnüße?

Und luegt di oepper graduus a,

So luegst in Bode. Arme Ma!

Und lupfet d'Lüüt der au de Huet,

I merk, du fährst nid frisch und guet:

'S hockt Eine hinnenuuf!

Mer stürmed zueversichtli dry

Uf eufre Lebeswege.

Doch wenn's für immer heißt: Hüüh öh!

Cha Kene von is säge.

Vergiß das nid, bist na so groß,

De Tod gryft gichwind is Gichyr dem Roß,

Stygt uuf und seit: Dy Zyt ist da!

Drum bis nid stolz, denk öppe dra:

'S hockt Eine hinnenuuf!